

# Sonntagsfreude

63/24 | Fest des heiligen Stephanus

**Donnerstag, 26. Dezember 2024**

## Zur 1. Lesung

*Ein schreckliches Geschehen. Ein Mensch wird wegen Meinungsverschiedenheiten brutal zu Tode gebracht, gesteinigt. Stephanus dürfte einen hellenistischen Hintergrund gehabt haben – diejenigen, die mit ihm streiten, kommen auch nicht aus Jerusalem. An dem Ort, von dem Frieden ausgehen sollte, streiten die, die aus aller Herren Länder hier zusammengekommen sind. Bricht unser Unfriede bevorzugt dort auf, wo wir den Frieden am meisten erwarten? Warum nur können wir uns so selten einigen? Herr, lass Frieden werden.*

## 1. Lesung Apg 6,8-10; 7,54-60

In jenen Tagen tat Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie in ihren Herzen aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

## **Antwortpsalm Ps 31 (30)**

HERR, in deine Hand lege ich meinen Geist.

## **Zum Evangelium**

*Eine grauenhafte Ankündigung und furchterregende Schilderung dessen, was geschehen kann, was passiert ist. Bruder gegen Bruder, Vater gegen Kind, Kinder gegen Eltern. Es ist schon schwer genug, wenn Kinder sich von ihren Eltern abgrenzen und sich gegen sie auflehnen; das mag manchmal wie ein Tod empfunden werden. Aber ganz wörtlich und real einander in den Tod schicken? Was für ein Fanatismus. Und das mit Blick auf Christus, der sich selbst hingegeben hat. Dabei stellt sich an dieser Stelle weniger die Frage, ob ich es schaffe, auch mich hinzugeben, sollte dies die Situation erfordern. Ich muss mich fragen, ob ich den anderen preisgeben würde. Der Herr bewahre uns davor, den anderen, Christus, in den Tod zu schicken.*

## **Evangelium Mt 10,17-22**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann

# Sonntagsfreude

reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Der Bruder wird den Bruder dem Tod ausliefern und der Vater das Kind und Kinder werden sich gegen die Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker